

Esoterische Heilserwartungen

Heidi Möller

Was bewegt eine Wissenschaftlerin und eher traditionell ausgebildete Psychotherapeutin und Supervisorin sich mit dem Thema „New Age-Therapien“ zu beschäftigen?

- Im Umfeld der New Age Therapien wird heute dreimal soviel Geld umgesetzt wie im Bereich der von den Krankenkassen finanzierten Psychotherapien.
- Jedes dritte Sachbuch, das in Deutschland erscheint, und jedes zweite, das verkauft wird, beschäftigt sich mit esoterischen Theorien oder auch Therapieformen¹.
- Es sind deutlich mehr „Heiler“ im Bereich der New Age Therapien tätig als Psychiater, Psychotherapeuten der traditionelleren Herkunft².
- Studenten der Klinischen Psychologie werden zunehmend Kunden von Esoterikern.

¹ Deutscher Börsenverein.

² C. Goldner, Psycho. Therapien zwischen Seriosität und Scharlatanerie, Augsburg 1997.

Abgesehen von einem persönlichen Schmerz, der ausgelöst wird, wenn sich Kolleginnen und Kollegen umorientieren, Diagnosen auspendeln und von Workshop zu Workshop laufen und damit unsere Verbindung abreißt, oder der persönlichen Kränkung die es bedeutet, wenn Patienten berichten, einen Rebirthing-Workshop besucht zu haben und nun keiner Psychotherapie mehr zu bedürfen, sind diese Phänomene von gesellschaftlicher Bedeutung. Der Beitrag will der Frage nachgehen, wie dieser Boom zu erklären ist und was er für die moderne Gesellschaft bedeutet.

Für die mit der Materie nicht so vertrauten Leser, ein paar Worte zum ideengeschichtlichen Hintergrund des New-Age: Als Gründerfiguren des New-Age, der Idee des Neuen Zeitalters, sind *Capra*³ und *Fergusson* zu nennen. Die aus den USA kommende Bewegung ist ca. zwanzig Jahre alt. Einer astrologischen Zeitrechnung zufolge trat die Menschheit am 5. Februar 1962 aus der „Ära der Fische“ in die des „Wassermanns“ ein. Damit soll eine unmittelbare Verbindung zwischen dem Selbst und dem Kosmos einhergehen, die die Überwindung von Grenzen jedweder Art und die Aufhebung überkommener Gegensätze beinhaltet. Beim New-Age handelt es sich um vorwissenschaftliche Heils- und Erkenntnislehren, bei denen in der Regel esoterische Glaubensvorstellungen vorherrschen. Zentral ist, daß der Mensch in religiös-spiritueller Weise rückgebunden werden soll. Aus diesem Hintergrund haben sich Therapieformen entwickelt. Die New-Age-Therapien gehen davon aus, daß Heilung durch spirituelle Selbst- und Seins-Erfahrung möglich ist. Es werden magische und mystische Erkenntnismethoden und -techniken eingesetzt und eben solche Heilverfahren verwandt. Die New-Age-Bewegung stellt dabei keinen eigenen, geschlossenen theoretischen Ansatz dar. Es handelt sich eher um eine nahezu unüberschaubare Sammlung von Erfahrungen und Ideen, mit ganz unterschiedlichen Klassifikationssystemen, die zumeist auf astrologischer Grundlage fußen.

Die Methoden der Diagnostik und Intervention sind inzwischen im Alltagsdiskurs verbreitet. Es werden Pendel genutzt, Horoskope erstellt, Tarot-Karten gelegt, die Hilfe von Kristallen, Wünschelruten und Runen in Anspruch genommen, und es wird der Kontakt mit Verstorbenen und Schutzgeistern gesucht. Es handelt sich auch um sogenannte „feinstoffliche“ Energieübertragung, wie zum Beispiel bei der „Bachblüten“- oder der „Aroma-Therapie“. All die Verfahren, wie das Rebirthing, die Reinkarnationstherapie, das Chanelling, Geistheilungen, das Reiki, das Aura-Reading, die Arbeit an Chakren sind nicht im wissenschaftlichen Sinne fundiert. Dennoch – oder gerade deshalb – erfahren sie außerordentlich hohe Akzeptanz.

Zur Verdeutlichung werde ich zwei dieser New-Age-Verfahren vorstellen.

³ *F. Capra*, Das Neue Denken. Ein ganzheitliches Weltbild im Spannungsfeld zwischen Naturwissenschaft und Mystik, München 1992.

Rebirthing

Das Verfahren wurde in den 70er Jahren von *Leonard Orr*⁴ begründet und verbreitet. Er litt selbst an verschiedenen Symptomen. Eines Tages, in einer Badewanne mit heißem Wasser sitzend, den Kopf untergetaucht und mit einem Schnorchel versehen, hatte er, so wird es berichtet, eine göttliche Eingebung. Er wurde an vorgeburtliche Erlebnisse erinnert, denn er fühlte sich in dieser Badewanne wie im Uterus der Mutter. Aus dieser Erlebnisquelle speist sich die von ihm entwickelte Therapiemethode. *Orr* gründete in Kalifornien die ersten Center und offerierte Seminare. Zunächst mußten die Klienten auch in den Bottich, um ihre vorgeburtlichen Erfahrungen zu sammeln. Diese Methode wurde später aufgegeben. Rebirthing nimmt für sich in Anspruch, sowohl neurotische als auch psychosomatische Störungen heilen zu können. Im Rebirthing – eine Methode, so wird behauptet, zur Gottesbegegnung und ein Weg zur „psychischen Unsterblichkeit“ – wird heute im wesentlichen durch das sogenannte hyperventilierende Atmen gearbeitet. Der Klient wird aufgefordert, pausenlos zu atmen, der Atem wird beschleunigt, um verschüttete Erinnerungen und Bilder wachzurufen. Erinnerungen an pränatale Zustände werden in Einzelsitzungen, Klein- oder Großgruppen hervorgehoben. Hyperventilation – zuviel Stickstoff wird ausgeatmet – erzeugt eine anormale Körperwahrnehmung. Die Hirnblutung nimmt ab, es entsteht eine Übererregbarkeit, es treten Krampfstöße, Schwindelgefühle und Bewußtseinsstörungen auf. Zudem finden sich Phänomene wie Wahnvorstellungen oder Ohnmachten. Durch den veränderten Atemrhythmus werden Menschen psychisch verändert, sie geraten in einen euphorischen Zustand, der Gestimmtheiten der Befreiung oder Entrücktheit erzeugt. Die Stimulierung alter Erinnerungen ist sicher auf diese Weise möglich. Es finden tiefe emotionale Erlebnisse statt. Es stellt sich nur die Frage, ob es sich um pränatale Phänomene handelt, die wiedererlebt werden. Wenn die Behandelten annehmen, sie erlebten ihre Geburt neu, so ist das im wesentlichen Resultat der hohen Suggestibilität von Menschen in solchen psychischen Ausnahmesituationen. In der klinischen Sprache würde man Begriffe wie „hysterioforme Minipsychose“ verwenden oder von „subjektiver Halluzination“ sprechen. Es sind also keine echten Erinnerungen an die Geburt, sondern ein Säuglingsgefühl im emotionalen oder psychologischen Sinn. Unter Hypnose und tranceähnlicher Entspannung fabulieren Menschen und produzieren „Gefälligkeitsfantasien“ für die Gruppe und/oder den Therapeuten. Die große Gefahr der Methode liegt aus klinischer Sicht darin, daß die emotionalen Erlebnisse in tiefer Regression in der Regel nicht gut durchgearbeitet werden.

⁴ *L. Orr/ S. Ray, Rebirthing in the NewAge, Millbrae/California 1977.*

Reiki

Das Reiki wurde von einem Japaner namens *Mikao Usui* begründet. Er hatte sich auf die Suche nach mystischer Energie begeben, denn er wollte herausfinden, mit welcher Kraft Jesus Wunder getan hat. Ende des 19. Jahrhunderts, nach wochenlangem Fasten, hat *Usui* auf einem Berg ein großes weißes Licht gesehen, was er als kosmische Energie verstanden hat. Diese kosmische, göttliche Energie nun kommt beim Reiki zur heilenden Anwendung. Reiki funktioniert im wesentlichen durch Handauflegen. Die universelle Lebenskraft des „Ki“ soll auf den zu heilenden Körper übertragen werden, indem er berührt wird. Auf diese Weise werden zudem die Selbstheilungskräfte des Patienten aktiviert. In einer Art Strahlentechnik soll die Energie in den anderen Leib übergehen. Das Reiki kann man nicht lernen und lehren. Der Meister gibt es an seine Schüler weiter. Dazu bedarf es zweierlei Einweisungsrituale: ein Ritual, in dem der Schülerkörper für die Aufnahme kosmischer Energie geöffnet wird, ein weiteres, in dem er wieder versiegelt wird, so daß er jederzeit die göttliche Energie zur Verfügung hat. Der Schüler ist dann in der Lage, durch Handauflegen emotionale und mentale Probleme von Menschen zu heilen. Man spricht vom ersten Grad eines Reiki-Werdegangs. Es gibt einen zweiten Grad, der erreicht werden kann. Diese Menschen können fernbehandeln, müssen nicht mehr die Hand auflegen. Sie sind in der Lage, so heißt es, anhand von Fotos, durch reine Gedankenkraft oder am Telefon zu heilen. Über den dritten Grad verfügen die Meister selbst. Meister sind diejenigen, die diese Heilskraft nun wiederum an andere Menschen weitergeben können. Der in diesen Ritus Eingeweihte versteht sich als Kanal, durch den die göttliche Energie fließt. Verschiedene Teile des Körpers können von dieser Energie berührt und dadurch geheilt werden. Oftmals wird die „Heilbehandlung“ des „Klienten“ in Kombination mit anderen Verfahren, wie z. B. der Kristalltherapie, vorgenommen.

Sofort sticht ins Auge, daß die menschliche Psyche in all diesen Theorien durch vereinfachte naturwissenschaftliche Modelle zu erklären versucht wird. Es geht um Begriffe wie „Energiefluß“, der Körper des Menschen wird als eine „Magnetkarte“ verstanden, es geht um „positive, negative Ladungen“ oder „Pole“ gar des menschlichen Körpers, es geht um „Heilfrequenzen“ von Kristallen – Begriffe, die mehr oder weniger der Physik entlehnt sind. Es herrscht zumindest sprachlich eine konkretistische und materialistische Weltansicht vor – welche ein Kontrast zur Spiritualität. Weiterhin dominieren recht unbescheidene Welt- und Therapieerklärungen. Man kann fast sagen, die New-Age-Bewegung stellt sich an die Seite der Anti-Aufklärung und geht wie selbstverständlich selbst hinter die wenigen als gesichert geltenden wissenschaftlichen Erkenntnisse zurück. Quasiwissenschaftliche, quasireligiöse und quasipolitische Züge bestimmen ihr Erscheinungsbild. Sie prägt zudem ein quasitherapeutisches Unterfangen aus, in dem Vermischung von Religiosität und Heilverfahren vorherrschen.

Zur Traumatisierungstheorie des New-Age

Die Verführungskraft der New-Age-Therapien besteht vor allem darin, daß Menschen eine griffige Erklärung für die Frage offeriert wird, warum sie leiden. Ein häufig von Behandelten berichtetes Phänomen des Rebirthing ist die Erinnerung daran, daß sie bei der Geburt die Nabelschnur um den Hals gewickelt hatten. Ein uniformes Erklärungsmuster ist: „Pränatal hatte ich die Nabelschnur um den Hals gewickelt und das bedeutet heute Depression, Beziehungsschwierigkeiten und Arbeitslosigkeit“. Das Geburtstrauma wird zu einer Begründungslegende. Wenn das Leben zu großen Teilen unverständlich ist, dann werden Geschichten erfunden. In den New-Age-Therapien wird die Geburt als Trauma gesetzt und muß als Begründungszusammenhang für jedwedes Leid herhalten. Warum aber wird die Geburt notwendigerweise zum Trauma? Zugegeben, es gibt scheußliche Geburten. Das Baby ist auf der anderen Seite dafür ausgestattet, geboren zu werden. Die Gliedmaßen sind elastisch, die Schädelformung ist geburtsgerecht, etc. Viele Babys sind munter und kommunikationsfähig, wenn sie das Licht der Welt erblicken. Die neuere Babyforschung⁵ hat gezeigt, daß Schädigungen im ersten Lebensjahr des Säuglings sehr gut kompensiert werden können. Ganz anders verhält es sich mit Kindern im Alter von zwei, drei Jahren, die eine deutlich höhere Vulnerabilität aufweisen. *Moreno*, der Begründer des Psychodramas, hat es folgendermaßen formuliert: „Ehe die Geburt ein Trauma war, war sie ein Sieg.“ Geburt stellt sicherlich die Vertreibung aus dem Urmeer des mütterlichen Schoßes dar, ist aber auch der Beginn von Autonomie. Mich erinnert die Traumatheorie an eine Männerfantasie, die Frauen zuschreibt, sich schuldig zu machen, wenn sie Kindern das Leben schenken. Die Traumatheorie der Geburt gleicht der biblischen Geschichte von der Vertreibung aus dem Paradies. Eva hat die Erbsünde auf sich gezogen – ein auf einer anderen Ebene wiedergefundener Mythos.

Neurologisch ist das Speichern von konkreten Geburtsbildern von Babys gar nicht möglich. Dies kann das Gehirn erst ab dem Alter von ungefähr 18 Monaten leisten. Was über das Vorfeld erinnert wird, sind Atmosphären, eventuell sogar Töne, Schemen. Hingegen sind Neugeborene nicht in der Lage, Bilder auf größere Distanz wahrzunehmen. Das heißt, niemand kann vor- und nachgeburtliche Prozesse genau gesehen haben. Durch die Beschäftigung mit dem Thema Geburt, dadurch, daß archaische Mythen darüber existieren, ist der Raum der Fantasie geöffnet, der durchaus von Bedeutung für die Psychotherapie ist. Aber das, was in Rebirthing-Sessions geschieht, ist von der unbewußten Gruppenfantasie und den Geschichten, die zum Beispiel in der Familie der Klienten kursieren, gespeist. Es handelt sich definitiv nicht um Originalerlebnisse.

⁵ D. N. Stern, Die Lebenserfahrung des Säuglings, Stuttgart 1995; H. Papoušek/M. Papoušek/R. Giese, Die Anfänge der Eltern-Kind-Beziehung, in: V. Frick-Bruder/P. Platz, Psychosomatische Probleme in der Gynäkologie und Geburtshilfe, Berlin/Heidelberg 1984.

Selbstreflexivität und Sinn

Weshalb sind Bücher, Printmedien und das Fernsehen voll von diesen Heilslehren? Traditionelle Psychotherapeuten oder Wissenschaftler müssen sich an dieser Stelle auch an die eigene Nase fassen. Denn ohne die Vielfalt der Enttäuschungen, die die traditionelle wissenschaftliche Therapie zum Teil bereitet hat, oder die Enttäuschungen durch Medizin und Wissenschaft, wäre dieses Phänomen nicht zu erklären. Was bieten die New-Age-Therapien, was andere nicht bieten? Das ist zunächst einmal die Beantwortung der Frage nach dem Sinn. Und die Sinnfrage, die viele Menschen, gerade in der postmodernen Zeit bewegt, in der Identität stets gefährdet ist, in der viel Zerrissenheit herrscht, macht Menschen bedürftig, läßt sie nach einfachen und umfassenden Erklärungsmodi für all das suchen, was ihnen Leidvolles widerfährt. Viele Menschen suchen nach einer lückenlosen Erklärung von Welt. Auf diese Wünsche treffen die New-Age-Therapien. Sie wirken wie Letztbegründungen und Religionsersatz. Der unglaubliche Zuwachs an Anhängern der Esoterikszene ist m. E. darauf zurückzuführen, daß die Bewegung ähnliche Fragen beantwortet und ähnliche Bedürfnisse stillt wie einst die unterschiedlichen Weltreligionen - nur in Instantmanier.

Anleihen aus fernöstlichen Religionen

Wenn man sich die Fülle des New-Age-Angebots vor Augen führt, dann fällt auf, daß auf eine Menge tradierten alten Wissens, zum größten Teil aus dem Fernen Osten, zurückgegriffen und dieses in einer der ursprünglichen Religion nicht angemessenen Weise vermischt wird. Hochkomplexe religionsphilosophische Traditionen des Hinduismus oder des Buddhismus werden simplifiziert. Ebenfalls werden Splitter aus der christlichen Lehre benutzt und trivialisiert. Wir finden eine ungute Vermischung aus Heilkunde und Religion, „quasiwissenschaftliche Begründungen der Heilwirkung und mythologische Formulierungen ihrer Grundpositionen“⁶. Petzold spricht von einem „Billigverschnitt“ in Gestalt religiösen Halbwissens, der die Menschen der Anstrengung der Aneignung eines religiösen Systems enthebt. Östliche und westliche Weisheitslehren werden auf diese Weise mißbraucht. Ein tief religiöser Mensch zu sein ist von ähnlicher Mühsal gekennzeichnet, wie die Entscheidung als Agnostiker oder Atheist durch die Welt zu schreiten.

Jeder Mensch hat den Wunsch nach Selbst-Verständnis, den Wunsch, sich im Lebensganzen zu verstehen. Es entstehen Selbstzweifel, Selbstentwertungen und Identitätskrisen, wenn man im Laufe des Lebens nichts Sinnstiftendes finden kann oder Lebenssinn durch kritische Lebensereignisse

⁶ H. Petzold, „Ich kann nur warnen, sich solchen Behandlern anzuvertrauen ...“, in: H. Platta, New-Age-Therapien – pro und contra, Weinheim 1994, S. 205–224, hier: S. 220.

und nicht bewältigte Krisen verloren hat. Mit dem Sinnverlust schmälert sich die Hoffnung. Glaubenshaltungen geben Sicherheit und können ein heilender Faktor sein. Die traditionellen Psychotherapierichtungen haben Fragen des Glaubens, der Religiosität und des Sinns sicher zu wenig Raum gegeben. Anhänger des New-Age sind auf der Suche und wollen sich nicht mit dem Faktischen zufriedengeben. Insofern stellen sie ein rebellisches Potential bereit, das sich m. E. allerdings durch Scheinsicherheiten schnell wieder verschüttet zeigt.

Der Wunsch nach Irrationalität

Der moderne Mensch lebt verdinglicht, rationalisiert. Der Alltag erscheint oft überkontrolliert. Vor diesem Hintergrund entwickelt sich ein Bedürfnis nach Gefühl, nach Freiheit, vielleicht auch nach Verrücktheit, Träumen, Dämonen oder Engeln und Göttern. Die Bedürfnisse nach Irrationalität werden in aufgeklärten Zeiten oft enttäuscht oder gar belächelt, verboten. Für viele Menschen gibt es ein zuviel an Logik und Rationalität. Vieles ist im Leben dem Prinzip der Ökonomie untergeordnet, so daß die starke Sehnsucht nach anderen Werten nachvollziehbar ist.

Das Zerbrechen der Narrationen

Es scheint ein Bedürfnis von Menschen zu sein, ihre Lebensgeschichte in einen mehr oder weniger kohärenten narrativen Zusammenhang zu stellen, mit dem sie dann einen Bedeutungs- und Sinnzusammenhang ihres Lebens schaffen. Durch das Schreiben und Umschreiben unseres Lebens-textes verhelfen wir uns zu einem Ordnungssystem und – das scheint mir das Wichtigste zu sein – schaffen uns Identität: eine etwas zeittextendierte Vorstellung über unser Ich, unser Selbst.

Ich möchte mich jetzt auf *Richard Sennet*⁷ beziehen, der folgendes aufzeigt:

Die Arbeitswelt verlangt von Menschen kurzfristige Veränderungen, das Eingehen von Risiken. Die Arbeitswelt wird zunehmend dominiert von kurzfristigen Arbeitsverhältnissen und das Privatleben von Lebensabschnittsbegleitern. Statt einer geraden Linie einer Laufbahn, einer Bindungs- und Familiengeschichte überwiegen heute Fragmente. Diese postmodernen, modernen oder nachmodernen Lebensformen bieten auf der einen Seite mehr Freiheit. Auf der anderen Seite sind Werte wie Treue, gegenseitige Verpflichtung, das Verfolgen langfristiger Ziele, der Aufschub von Befriedigung zugunsten zukünftiger Zwecke schwierig zu bewahren.

Das zunehmende Zerbrechen von Institutionen führt dazu, daß sich Menschen nicht mehr als Autoren ihres Lebens verstehen. Es gibt kaum noch Langfristiges, so trägt z. B. eine Berufsausbildung nicht mehr das ganze Leben. Junge Amerikaner wechseln im Laufe ihres Lebens durchschnitt-

⁷ R. Sennett, *Der flexible Mensch. Die Kultur des neuen Kapitalismus*, Berlin 1998.

lich elfmal die Stelle und tauschen ihre Kenntnisbasis dreimal aus. Es gibt bald mehr Projekte als Stellen. Die Linearität des Berufslebens ist dahin. Der Beruf ist nicht mehr der Fels in der Brandung. Abzulesen ist diese Veränderung an der Frage junger Menschen: „Was soll ich machen?“, wenn sie zuvor fragten: „Was soll ich werden?“.

Werte wie Vertrauen, Loyalität und gegenseitige Verpflichtung schwinden. Aber soziale Bindungen brauchen Zeit, um sich zu entwickeln. Es geht heute stattdessen eher um Übergangskompetenzen: Beruf, Partner, Wohnort und Qualifikation sind keine festen Eckpfeiler mehr. Übergänge, Brüche und Zäsuren sind das Übliche. Es braucht viel Selbstdisziplin, um das innere und äußere Chaos zu bändigen. Die Koinzidenz der Ereignisse, die Diskussion über den postmodernen Menschen und das Anwachsen esoterischer Orientierungen kann man zunächst einfach konstatieren. Es scheint mir jedoch auch ein Kausalverhältnis vorzuliegen.

Salman Rushdie skizziert das moderne Ich als ein „schwankendes Bauwerk, das wir aus Fetzen, Dogmen, Kindheitsverletzungen, Zeitungsartikeln, Zufallsbemerkungen, alten Filmen, kleinen Siegen, Menschen, die wir hassen und Menschen, die wir lieben, zusammensetzen. Die Lebenserzählung ist eine Collage, eine Sammlung von Zufälligem und Beliebigen, aus Vorgefundenem und Improvisiertem.“⁸ Es herrschen demnach Diskontinuitäten vor. Die Psyche befindet sich im Zustand endlosen Werdens – ein Selbst, das nie vollendet wird. Es existiert keine zusammenhängende Lebensgeschichte mehr, die das Ganze erleuchtet und klärt. Wir haben es mit einem nachgiebigen Ich zu tun, das kurzfristigen Arbeitserfahrungen, flexiblen Institutionen und ständigen Risiken kompatibel ist.

Es schwinden die Autoritäten: Lean-Management und das Verflachen der Hierarchien hat zur Folge, daß niemand sagt: „Hier geht es lang. Ich weiß Bescheid. Folgt mir!“ Es gibt stattdessen moderierende Chefs, und der Gruppenprozeß steht in Firmen im Vordergrund. Man regiert sich selbst. Arbeitnehmer verstehen sich immer mehr als Unternehmer ihrer eigenen Arbeitskraft.

Die Psychologie wendet sich zunehmend der Erzählung zu. Biographieforschung fragt, wie Menschen ihr Leben herstellen, wie sie ihrem Handeln und ihren Erfahrungen Bedeutung verleihen, wie sie autobiographisch ihre Identität konstruieren. Durch die esoterischen Interpretationsmuster bekommen Erinnerungen, Erfahrungen, Absichten, Suchbewegungen, Ängste und Hoffnungen plötzlich einen kohärenten (Pseudo-)Sinn. Auch sequentielle Ereignisse aus Kindheit und Jugend werden in einen bedeutungsvollen Zusammenhang gebracht. Das aus Episoden und Fragmenten bestehende Leben läßt sich zu einer schlüssigen Erzählung bündeln, und Identität und Lebensgeschichte werden zu einem Guß. Der Wunsch, das Leben möge gut ausgehen, und die Suche nach Tieferem sind gut untergebracht. Die eigene Geschichte esoterisch

⁸ Zitiert nach *R. Sennet*, a. a. O., S. 35.

zu gestalten, kann als Selbstheilungsversuch gelten. Sinn und Bedeutung werden durch Erleuchtungserlebnisse, die markante Wendepunkte des Lebens kennzeichnen, überdauernd reinterpremierbar und zugleich täglich durch einzuhaltende Rituale wieder aufs Neue verliehen. Durch umgeschriebene Erinnerung entsteht subjektiv so etwas wie eine neues Selbst, eine veränderte Identität.

Bei der Frage, wie Menschen ihre Geschichte in die Historie einbetten, ist laut *Bruner*⁹ das Moment der Außergewöhnlichkeit wichtig. Dabei fällt auf, daß subjektiv recht individuell erlebte Geschehnisse dem esoterischen Klischee untergeordnet werden. Das Schema scheint wichtig zu sein, da es die Bindung an die anderen ermöglicht, ein Bündnis mit den Gleichgesinnten herstellt. Zudem wird klar, wer nicht dazu gehört und die Opposition zu den nicht Erleuchteten bildet.

Die Verführung der New-Age-Therapien

Die Vorstellung von der Endlichkeit des Menschen ist der Menschheit größte Kränkung. New-Age nutzt die Trumpfkarte und konstatiert eine unsterbliche Seele. Es gibt kein Ende und keine Vernichtung. Etwas anderes, wenn nicht wir selbst, wird wiederkommen. Infantiler Hoffnungslosigkeit werden Rituale gegenübergestellt. Wenn man sie kennt und praktiziert, erscheint das Leben bewältigbar. Die New-Age-Bewegung bietet eine emotional-intuitive Symbiose mit Gesellschaft und Natur, ein System von Geschlossenheit und Folgerichtigkeit, das all die existenziellen Ängste bindet und in Allgewalt- und Paradiesfantasien wandelt. Starke Emotionen, plausible Antworten und die Verleihung von globalem Sinn – das ist die Verführung des New-Age.

Die Gefahren der New-Age-Therapien

In der Szene wird ein kollektives, wie *R. Rolland* es nannte, „ozeanisches Gefühl“ erzeugt: das Gefühl des Einsseins, ein Gefühl, verbunden zu sein mit der Natur und den anderen, analog zum Behagen im Mutterleib, wo es keine Not gibt zur Reflexion, wo es keine Welt des Erschreckenden, Bedrohlichen, Fremdartigen, Angsterregenden gibt. Neues und Störendes findet dort nicht statt.

Liebe und Haß, die sich in allen sozialen Bezügen, in allen Liebesbeziehungen finden, werden bei den Esoterikern innerhalb ihrer Bezüge nahezu kollektiv verleugnet, man befindet sich in grenzenloser kosmischer Harmonie. Das Böse wird externalisiert und zu den Ungläubigen in die Außenwelt projiziert. Es gibt nur eine gute Mutter, nämlich die Idee, die man aufnimmt. Viele der Therapeuten bieten sich als Elternersatz an, als Vater und Mutter zugleich, versehen mit göttlicher Kraft. Die Qual des Erwachsenseins oder die Bürde der Freiheit ist damit aufgehoben. Das

⁹ *J. S. Bruner*, Self-Making and World-Making. Wie das Selbst und seine Welt autobiographisch hergestellt werden. *Journal für Psychologie* 1 (1999), S. 11–21.

Zuwendungs- und Zugehörigkeitsbedürfnis wird sowohl vom Therapeuten als auch von der Gruppe der Gleichgesinnten gestillt.

Immer werden Psychotherapeuten mit Phänomenen konfrontiert, die aus klinischer Sicht die Hauptgefahren der New-Age-Therapien darstellen. Menschen dekompensieren nach New-Age-Workshops psychotisch, werden suizidal, prägen Depressionen aus oder bleiben verwirrt in einem Identitätskonflikt zurück. Menschen mit einer frühen Störung – und diese, so heißt es, nehmen massiv zu – können sich nur sehr schwer aus den induzierten regressiven Gefühlen und Erlebnissen lösen. Regression ist vielfach für sie kontraindiziert und führt zu malignen Prozessen. Diese Menschen finden im Anschluß an solche Workshops Aufnahme in Akutpsychiatrien. Falsche Behandlungen, ob nun durch traditionelle Behandler oder New-Age-Therapeuten, gehören zu den wichtigsten Faktoren, die psychische Krankheit im Erwachsenenalter auslösen können.

Jedermann schnell zu heilen wird von Esoterikern versprochen: „Wir machen, egal wen, wieder gesund“. Fünf, sechs Rückführungen, und die Psychosomatose ist geheilt. Als Klinikerin weiß man nur zu genau, wie mühsam, zäh und schwergängig bei wirklich kranken Menschen psychotherapeutische Prozesse verlaufen. Borderline-Patienten, für die diese Therapieangebote besonders schädlich sind, verfügen über eine hohe Abhängigkeitsneigung, sie unterwerfen sich gern autoritären Persönlichkeiten und tauchen in die Welt der Illusion ein. Auch narzißtische Persönlichkeiten sind stark auf die Erhöhung der eigenen Person, das Aus erwähltsein fixiert. Sie suchen nach Vervollkommnung, nach überlegener Weisheit und treten in eine narzißtische Kollusion mit den oft an Selbstüberschätzung leidenden New-Age-Therapeuten. Diese sind oft schlecht ausgebildet, haben z. T. nur einige Kurse besucht, und haben in der Regel keine fundierte klinische Ausbildung, die ihnen eine ausgefeilte Indikation – versus Kontraindikationstellung erlauben würde. Daher rührt m. E. der mangelnde Respekt vor der schützenden Funktion der Abwehrmechanismen. Diese werden durch Techniken der New-Age-Therapien unterspült, das Ich wird systematisch geschwächt. Psychosen können ausgelöst werden, weil traumatisierendes Material hochgeschwemmt wird und das Ich überfordert ist, diese Flut an Sinnesreizen zu bewältigen. Bei Mißerfolg des Verfahrens wird die Schuld in der Regel beim Klienten gesucht. Der Therapeut ist unkritisierbar, über jeden Zweifel erhaben und unfehlbar.

Abschließende Wertung

Die Sinnkrisen sollten nicht mit positivem Denken übertüncht werden. Krankheit ist nicht nur Chance, und Krise nicht nur eine Wachstumsmöglichkeit, sondern zunächst einmal evidentes Leid. Gegen die Strahlen von Tschernobyl läßt sich nicht meditativ angehen, wie wir von einem Hamburger Schamanen hörten. Die gesellschaftliche Determiniertheit von Menschen wird auf diese Weise verleugnet. Damit wird Esoterik zu einer politischen Kraft, in der Anpassung auch an schwierigste politische Ver-

hältnisse gepredigt wird, weil nichts mehr in Frage gestellt werden darf, sondern sich dem „Karma“ gefügt wird.